

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Freitag, den 19. Juli

1918.

Nr 167

110	—
48	—
35	22
90	—
35	—
30	20
20	10

Ergebnis ist die
mit Ausnahme des
Ganz- und Ferkels

Werte sind
bei den Erdgeräten
1918, im Vergleich
mit 10-Km-Verkehr
1918, im Vergleich
mit 10-Km-Verkehr
1918, im Vergleich
mit 10-Km-Verkehr
1918, im Vergleich
mit 10-Km-Verkehr

Einigen-Gebühren:
für die Einzahlung, Zelle aus
gemächlicher Schrift oder
beim Kassa bei einmal
Einzahlung 12 Ulg.,
bei mehrmaligen
entsprechend Abzahl.

Verlagspreis 28
Verlagspreis
1118 Stuttgart.

Kleinbl.	Erzeugen
4	4
160	80
60	40
150	120

85	70
64	50
56	35
70	50
56	35
120	—

Neue feindliche Gegenangriffe zwischen Aisne und Marne.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.
Großes Hauptquartier, 18. Juli. Amtl. WB. Dracht.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nordwestlich von Lens und bei Villers-Bretonneux wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die tagelange mühsame Gefechtsdauer lebte am Abend auf und nahm in der Nacht zeitweilig südwestlich von Villers-Bretonneux größere Stärke an. Bei regen Erkundungsvorfällen machten wir mehrere Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Die Armeen des Generalobersten von Boehn stand gestern den ganzen Tag in schwerem Kampf. Durch neu herangeführte Divisionen verstärkt schritt der Feind nach mehrstündiger Artillerievorbereitung südlich der Marne zu heftigen Gegenangriffen. Am Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Unter schwersten Verlusten brachen die feindlichen Angriffe zusammen. Wo es dem Feinde gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurde er im Gegenstoß wieder herausgeworfen. Auch am Nordufer versuchte der Feind vergeblich unsere Befestigungen zu durchbrechen. Bei Emsführung des Mont Bonay nahmen wir die Besatzung mit dem Regimentskommandeur gefangen und erbeuteten mehrere Geschütze. Westlich von Reims ist die Lage unverändert. Östliche Kämpfe von wechselnder Stärke. Nordwestlich Magdeburg führte der Feind kleinere Angriffe, die in Gegenangriffen zusammenbrachen.

Gestern wurden über den Kampffronten 23 Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Jakob erwarb seinen 22. Luftsteg. Der Chef Generalquartiermeister: Ludendorff.

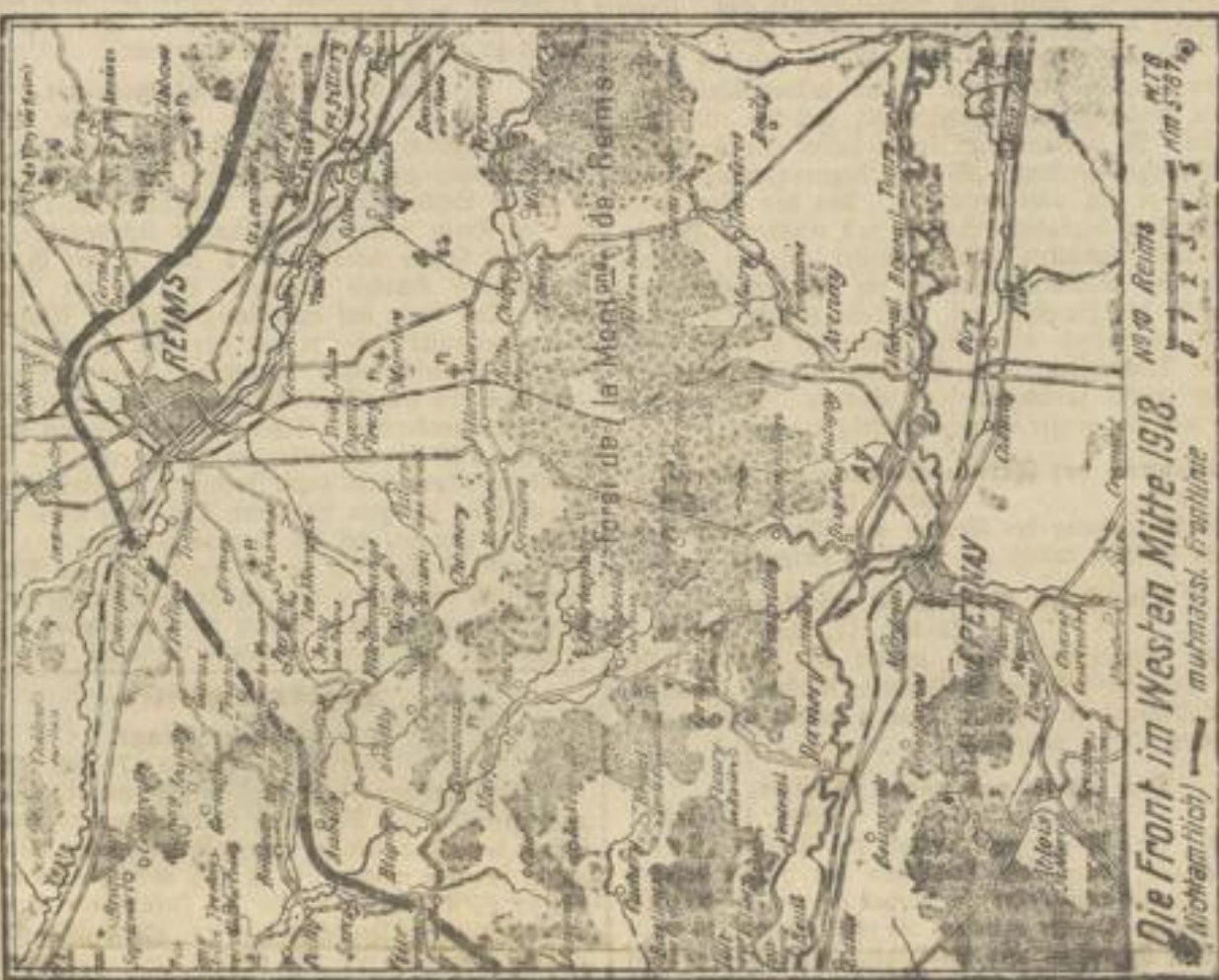
Seefrieg.

23 000 Bruttoregister-tonnen versenkt.
Berlin, 17. Juli. WB.
Amtlich wird mitgeteilt: Unsere Unterseeboote versenkten im Sperrgebiet um England 23 000 BRT.
Der Chef des Admiralfonds der Marine.

Zur Prüfung der Lage der britischen Schifffahrt hatte die englische Regierung im März ds. J. einen Ausschuss eingesetzt, dessen Bericht im Board of Trade Journal vom 20. 6. ds. J. veröffentlicht wird und überaus großes Aufsehen erregt. Er beschäftigt unumwunden die schweren Verluste durch den Unterseebootkrieg, die nach den eigenen Worten des Berichtes „England's Lebensenergie“ bedrohen. Der Ausschuss bedauert die Risiken, die für England die schwersten Folgen nach sich ziehen müßten, und verlangt Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der britischen Seemachtstellung zur See. Also nicht nur Gleichberechtigung mit den anderen Nationen, sondern Vorrangstellung (naval supremacy), d. h. Zurücksetzung der kleinen Seemächte verlangen die britischen Seekapitalisten, die sich uns und den Neutralen gegenüber brüsten mit der Friedensformel vom Selbstbestimmungsrecht und von Gleichberechtigung der neutralen Völker. Die britischen Meeresfahrer gehen aber noch weiter: „Als Friedensbedingung ist unter allen Umständen darauf zu dringen, daß die Mittelmächte ihre sämtlichen Handelschiffe, auch die in neutralen Ländern liegenden an die Entente abzuliefern haben. Nach Beendigung der Demobilisierung sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe zu verfeuern und der Entente als Teil der an die Alliierten zu zahlenden Kriegsschadigung.“ Dies ist das Schicksal, das die sehr einflussreichen britischen Seekapitalisten dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt zufügen wollen! Glücklicherweise hindern das deutsche Heer und U-Bootsverfolgung wie die oben gemeldeten sie an der Verwirklichung ihrer maritimen Absichten.

Die Kämpfe um Reims.

Berlin, 17. Juli. WB.
Der neue deutsche Sieg an der Marne und in der Champagne wurde am 16. Juli erweitert. Heftige Gegenangriffe, die der Feind mit stärksten Kräften und unter Einsatz zahlreicher Panzerkraftwagen unternahm, steigerte



lediglich seine Blutzopf, sowie seine Einbuße an Gefangenen. Überall brachen die feindlichen Massenangriffe blutig zusammen. Dagegen konnten die Deutschen den Rest des Bois-de-Conde klären, dabei mehrere Geschütze erbeuten und 5 Offiziere und 125 Mann gefangen nehmen.

Am 2 Uhr nachmittags griff der Feind abermals die deutsche Front südlich der Marne unter Einsatz aller Kampfmittel an. Wiederum scheiterten hier wie an der Straße Epernois-Vermands sämtliche Anstöße unter außerordentlich hohen Feindverlusten. Auch während der Nacht fanden hier schwere Kämpfe statt, in denen der gesamte Geländegewinn des 15. Juli behauptet und teilweise erweitert wurde. In der Champagne, wo der deutsche Angriffstakt an einem einzigen Tage den Franzosen fast den gesamten Geländegewinn jahrelanger, mit blutigsten Opfern erkaufter Kämpfe entzogen, wurden ebenfalls drei feindliche Vorstöße abgewiesen und auch hier unsere Stellung verbessert. Gerade in der Champagne, wo Hunderttausende französischer Soldaten im Winter und Herbst 1915 und im April 1917 kläglichen Anfangsgewinn mit ihrem Blute bezahlen mußten, teilt die Bedeutung des großen deutschen Erfolgs im Vergleich mit den damaligen Massenangriffen der drei Franzosenkämpfe deutlich her vor.

Die Kämpfe in der Champagne.

Berlin, 17. Juli. WB.
Die rechte Flanke von Reims deckt das gewaltige Berggelände von Neuzy-Moronvilliers, das, von einzelnen Höhen, im Anfang des Krieges weitbekannt gewordenen Gipfeln, Cornillet, Hochberg, Keilberg, Poehberg, Fichtelberg überragt, einen felsigen Südpunkt bildet. Hier hatte sich im Jahre 1917 Nivelles Frühlingsoffensive durchgespielt. Immerhin war es um den Preis ungeheurer Verluste der feindlichen Uebermacht gelungen, nach wochenlangen, hin- und herziehenden Kämpfen vom 17. bis 30. April 1917 sich in den Besitz der beherrschenden Berggipfel zu setzen. Diese gestatteten den Franzosen eine dauernde Beobachtung der Vorgänge bis weit in unser Hinterland. Außerdem übte der Gegner von den Ecksteinen der Stellung, dem Mont Cornillet und dem Fichtelberg, ständig eine überaus lästige flankierende Wirkung auf unsere Linien am Kanzen Rücken und bei Baudescourt aus. Zur Verteidigung ist dieses ganze Gelände mit seinen zahlreichen maldenartigen Wällen, durchzogen von vereinzelt Waldstücken und übertrag von vorzüglichen Beobachtungsposten, von Natur schon besonders geeignet. Überall findet der Verteidiger Deckung gegen den Angreifer, der über freies Schußfeld anfallen muß. Dieser taktischen Bedeutung entsprechend, ist die ganze Bergmassive von den Franzosen in mehr als einjähriger Arbeit aufs Stärkste ausgebaut worden. Trotz dieser Schwierigkeiten ist den angelegten Truppen die Erstürmung der Höhen im ersten An-

lauf gelungen. Heute steht unsere Führung von Schwammartig von Granaten durchlöcherter Höhenkämme bis weit in den Besatzgrund und hat Einblick in die Truppenbewegungen des Gegners im Raume der großen Loger und Magazine von Mourmelon-le-Grand.

Der Kampf tobt in derselben Gegend, in der dieselbe Armee des Generals v. Einem in jener Champagneherbstschlacht dem Sturmhaier Joffres den Durchbruch verwehrte. Damals standen 5 deutsche Divisionen gegen 30 französische im Kampfe. Die deutschen Maschinengewehre mähten die Schlachtreihen der französischen Stürmer nieder und Berge von Leichen häuften sich übereinander. Jetzt kämpfte dort mit Mut und Ueberlegung deutsche Infanterie, fast ohne einen Mann zu verlieren. Die deutsche Artillerie schütet im offenen Felde auf, während der Franzose nur mit wenigen Batterien antwortete, deren matte Schüsse unbeachtet blieben.

Berlin, 17. Juli. WB.

Bei eigenem ausgiebigem Bombenabwurf auf den wichtigen französischen Bahnhof Chalons wurden mehrere Treffer beobachtet und große Brände erkannt.

Die Kämpfe nördlich Beaumont-sur-Beise.

Berlin, 17. Juli. WB.
In den deutschen Ausgangsstellungen, die sich südwestlich Reims hart nördlich der Aderstraße an der Magentastraße hinziehen, standen deutsche Truppen in der Frühe des 15. Juli zum Sturm bereit. Die Bereitstellung hatte fast ohne Verluste stattfinden können, trotzdem die feindliche Artillerie lebhaft schloß. Schwerstes Mienenfeuer hatte das feindliche Drakthindernis niedergelegt und wo dies nicht geschahen war, öffneten Pioniere den stürmenden Truppen die Gassen.
Der erste Widerstand des Feindes in den vorderen Gräben war gering. Mit Maschinengewehren jedoch verteidigte er auch einige Stützpunkte in der Sumpfniederung der Beise und im Crosnes-Abschnitt. Deshalb Nog hatten die Franzosen in Voraussicht eines allgemeinen Angriffes schon lange vorher planmäßig die Stellung bei Beaumont, südlich des Aisnekanals, zur nachhaltigen Verteidigung eingerichtet und sich tiefgestoßt aufgestellt.
Dem Zusammenwirken aller Waffen mit der Infanterie, in Sonderheit der Pioniere, sowie dem schnellen Vorkommen der Begleitbatterien war es zu verdanken, daß die Division — von den Höhen überall vom Feinde eingesehen — aus der Niederung heraussteigend dennoch Prunay einnahm und schon um 9 Uhr vormittags eine Linie östlich Sillery über Prunay hinaus erreicht hatte.
Am Abend war das eroberte Gelände in einer Tiefe von durchschnittlich 3-4 Meter fest in der Hand der Division.



Zusatz des Ministers ihrer endgültigen Lösung zugeführt werden. Von dem Abg. Dr. Mülling (BR.) wurde die Lösung der Amtsbilanzfrage nach dem Wiener System angeregt — eigenes Amtsbilanz als besondere Beilage für sämtliche Zeitungen am Ort — ein Vorschlag, der auch die Zustimmung der Abg. Keil (S) und Fischer (S) fand. Abg. Keil ging sogar soweit, daß er die Möglichkeit einer fiskalischen Ausübung der amtlichen Anzeigen, die eine moralische Wirkung auf das Zeitungs-gewerbe üben, andeutete. Eine solche Monopolisierung der amtlichen Anzeigen würde aber, worauf der Abg. Fischer (S) hinwies eine vollständige Lahmlegung der kleinen Bezugs- presse zur Folge haben. Weiter wurde ein Antrag auf reichsgerichtliche Bestimmungen zur Bekämpfung der Schund- literatur gegen die Sozialdemokratie angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag Dr. Lindemann auf Erlassung von Vorschriften über die Verschlagnahme von leerstehenden Wohnungen durch das Generalkommando wurde, nachdem sowohl der Abg. Graf (S) als der Minister Bedenken geltend gemacht hatten, an den Finanzausschuß verwiesen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Schritt für Schritt.

Alles muß zum rechten Zeit haben. Was zu schnell geht, muß zwei- und dreimal wiederholt werden und dauert damit schließlich am längsten. Gott tut alles sein zu seiner Zeit; nur der Mensch ist immer „preßfertig.“

Ich habe gemeint, daß Wege zu den höchsten Höhen kreuz und quer und im Zick-Zack empor- führen. Und das ist gut. Denn müssen wir die steile Halde im senkrechten Aufstieg nehmen, wir würden bald megmüde daliegen.

Bestellt den „Gesellschafter“!

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Streitkräfte bei Reims.
Basel, 19. Juli, Drahtb. Nach einer Havas-Meldung schätzen die Pariser Militärschriftsteller die Zahl der deutschen Divisionen, die bei Reims bereitgestellt sind, auf etwa 70—80 Divisionen. Davon habe Ludendorff bis- her 40 Divisionen eingesetzt.
Die Pariser Fernbeschießung.
Genf, 19. Juli, Drahtb. Durch die Konzentrierung der Fernbeschießung auf das Stadtviertel von Paris hält in die Abgeordneten ihre Sitzungen nicht mehr im Palais Bourbon ab, wie aus einer Notiz des „Temp.“ hervorgeht.
Griechische Truppen an der italienischen Front.
Zürich, 19. Juli, Drahtb. Aus Mailänder Bildern von Ende der letzten Woche geht hervor, daß Griechische Truppenkontingente unterwegs sind, um an der italienischen Front eingesetzt zu werden.

Die Kriegslage am Abend des 18. Juli.
Berlin, 18. Juli, WSB, Drahtb. Amtlich wird mitgeteilt: Zwischen Meuse und Marne haben die Franzosen mit starken Kräften und Panzerkraftwagen angegriffen und etwas Gelände gewonnen. Unsere beteiligten Reserven haben in den Kampf eingegriffen.
Wutwahl. Wetter am Samstag und Sonntag.
 Voraussichtlich trocken und warm.

Amtliches.

Kurgäste betreffend.

Es ist zur Kenntnis gebracht worden, daß Kurgäste bedeutende Mengen an Heidelbeeren unbefugt direkt von Sammlern aufkaufen. Da die Beeren selbst nicht verkauft werden können, lassen sie dieselben einkochen, um so die gesetzlichen Bestimmungen zu umgehen.
 An alle Kurgäste ergeht nun die Warnung, derartige Gesetzwidrigkeiten zu unterlassen. Kurgäste, die sich Verletzungen in dieser Hinsicht fernerhin zu Schulden kommen lassen, werden ungeschädlich aus dem Bezirk ausgewiesen.
Wirtin und Privatpersonen, die ihren Kurgästen die Beeren einkochen, wird die Beherbergung von Kurgästen künftig untersagt.
 Den 17. Juli 1918. K. Oberamt: Kommerelli, Reg.-Rat.

R. Forstamt Simmersfeld.
Nadelstamm- Holz-Verkauf
 im Hoflichen Aufbruch.
 Am Montag, den 29. Juli 1918, vormittags 11 Uhr, 1. Simmersfeld im Gericht am Staatswald III Stelle Abt. 7 Ob. Soahlwäld. 8 Ob. Humaldbereid. 19 Hofscher: 474 Lannenlangholz- stämme mit Fm: 523 I., 196 II., 82 III., 47 IV., 26 V. Kl.; 76 Ab- schnitte (Lo) mit Fm: 57 I., 26 II., 6 III. Kl. Bedingungen: Ange- bote auf die einzelnen Lose, ausge- drückt in ganzen und Bruchteilen prozenten der Forstpreise 1918 wollen unterzeichnet, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Stamm- holz“ nebst spätestens bis zum obigen Tage vorm 1/2 11 Uhr beim Forstamt eingereicht werden. Die Eröffnung der Gebote, welche die Bietenden anwesend können, findet um 11 Uhr im Hoflich statt. Los- preislisten und Angebotsordrücke von der R. Forstdektion, G. f. H. Stuttgart.

Streuung.
 Diejenigen Bürger, welche Streu aus dem Stadtwald beziehen wollen, haben sich unter Angabe des Viehbestands bis spätestens Samstag abend in die auf der Stadtplatz a. s. liegende St. e. einzutragen.
 Nagold, 18. Juli 1918.
 Städtisch. Amt: Raler.

Schwabendienst.
 Die Herren Vorsitzenden der Ortsausschüsse werden gebeten, für die Förderung der
Laubheu-Sammlung
 eifrig tätig sein zu wollen.
 Der Vorsitzende des Bezirksausschusses: J. B. Hauptlehrer G. H. Thier.

Bekanntmachung.
 Die bisher gesammelten Jakobsmuscheln bitte ich sofort an mich abzugeben, da ich später kein Jakobst mehr an- nehmen darf.
Anhäuser Gutekunst.
Feldpostkarten empfängt G. W. KAISER.

Unterjettingen, den 17. Juli 1918.
Trauer-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
 der Pionier
Wilhelm Schnauer
 Inhaber der Silbernen Verdienstmedaille
 im Alter von 34 Jahren am 30. Juni durch einen Granat- volltreffer gefallen ist.
 In tiefer Trauer
 die Gattin: Marie Schnauer, geb. Hart mit ihren 5 Kindern,
 die Eltern: Christian Schnauer mit Frau,
 die Geschwister: Christian, 3. Jt. im Garn., mit Frau, Johannes, 3. Jt. im Feld, mit Frau, Rudolf, Sergl., 3. Jt. im Feld, Albert, 3. Jt. im Feld, Marie mit Mann, Rosa.
 Trauergottesdienst: Sonntag 1 1/2 Uhr.

Mödingen, den 18. Juli 1918.
Todes-Anzeige.
 Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Jakob Harr
 Zimmermann und Treppenhauer
 im Alter von 39 Jahren am 8. Juli den Helvetenod fürs Vater- land erlitten hat.
 Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 21. ds. Mts. 1/2 2 Uhr statt.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
 die Frau: Marie Harr, geb. Eugensland.

Roßfelden, den 17. Juli 1918.
Dankagung.
 Für die liebevolle Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres geliebten zweiten Sohnes, Bruders und Schwagers
 des Muskettiers
Friedrich Schmelzle
 für die Ehrung des Kriegereins und die Kranzspende der Altersgenossen, für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottes- dienst und die kostbaren Worte des Herrn Pastors sagen herz- lichen Dank
 die Frau und den Eltern:
Wilhelm Schmelzle und Marie Schmelzle.

Bezirksverein vom Blauen Kreuz.
 Am Sonntag den 21. Juli findet im Schulhaus in Wild- bera eine
öffentliche Versammlung
 Nach 4 Uhr: Vereinerung der Mitglieder, 1/2 5 Uhr: Vortrag von Herrn Landsekretär Mo- stler: „Freund oder Feind!“, Ansprachen, Gesänge usw., wozu allgemein herzlich eingeladen wird.
 Der Bezirksausschuß.

Stuttgarter Kunstfärberei
 färbt und reinigt rasch und gut.
 Annahmestelle:
Chr. Raaf, Nagold
 Marktstraße 204

Gändringen O. A. Nord.
 Verkauft eben gut erhaltenen
Zweispänner- Leiterwagen
 50—60 Ztr. Tragkraft, sowie einen leichteren 30—40 Ztr. Tragkraft.
 G. Bürkle & „Mühle“.

Für 1. August wird fleißigen Mädchen
 bei hohem Lohn und guter Kost gesucht.
Neue Handelsschule Calw.
Tüchtiges Mädchen
 das Kochen kann, wird in gutes Haus bei guter Behandlung nach Stuttgart gesucht.
 Zimmer- und Kinder- mädchen vorhanden.
 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. St.

Rohrdorf.
 Verkauft eine 28 Wochen trüchtige Schöne
 **Ralbin**
 Luise Held, Wtw.
 Roßfelden.

Eine Ziege, 
 unter 3 die Wahl, verkauft
Gustav Lambert.

Unterschwandorf, den 17. Juli 1918.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme an dem so frühen Hinscheiden meines lieben treubeforgten Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers,
 des Sergeanten
Joseph Hirneise,
 sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und noch ganz besonders dem Landst.-Bettl. XIII/29 in Münsingen, ebenso für die schöne Ansprache des Herrn Gutspächter Köhneke von Unterschwandorf, spreche ich hiermit meinen herzl. Dank aus.
 Die trauernde Gattin
Thille Hirneise mit Kinder.